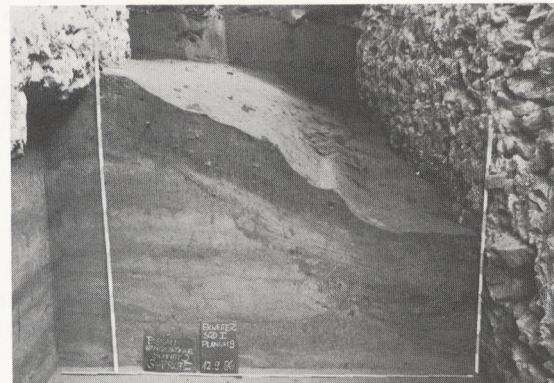


104 Passau, Altstadt. Plan der Ausgrabung.

neben Holzkohlebrocken Scherben von glasiertem und unglasiertem Gebrauchsgeschirr sowie etliche Ofenkacheln mit teilweise schönen Renaissancemotiven. Im Brunnen von Keller 1 fanden sich als älteste Keramik unglasierte Scherben des 12. Jahrhunderts, die auf die Entstehungszeit des Hauses schließen lassen. Der Zeitpunkt der Brandkatastrophe



105 Passau, Altstadt. Profil eines römischen Grabens.

bleibt jedoch fraglich, möglicherweise fiel das Haus einem der großen Stadtbrände des 17. Jahrhunderts zum Opfer.

Zwischen Keller 2 und dem Nachbarhaus befand sich ein ca. 1,6 m breiter Zwischenraum, in dessen unterstem Bereich ein 5,7 m breiter und 2 m tiefer römischer Graben angeschnitten wurde (Abb. 105). Seine Auffüllung enthielt Scherben aus dem dritten Viertel des 2. Jahrhunderts n. Chr. Über einer den Graben nach oben abschließenden, einheitlichen Mörtelschicht kamen spätromische und mittelalterliche Funde zutage.

Darüber hinaus gelang es, sechs beigabenlose Körpergräber freizulegen. Sie gehören zu einem südlich anschließenden, hochmittelalterlichen Friedhof, der vor ein paar Jahren teilweise ausgegraben wurde.

S. Arnold

Karolingisch-ottonische Reihengräber in Nabburg

Landkreis Schwandorf, Oberpfalz

Vor 35 Jahren kamen bei Bauarbeiten westlich der Kemnather Straße in Nabburg einige Reihengräber des frühen Mittelalters zutage. Da eine amtliche Rettungsgrabung leider nicht möglich war, konnten lediglich sechs Tongefäße und neun Ohrringe geborgen werden, die aus etwa sechs bis acht Gräbern stammen dürften.

Als 1986 auf der anderen Straßenseite im Bereich eines Obstgartens ein öffentlicher Park-

platz angelegt werden sollte, führte das Bayer. Landesamt für Denkmalpflege eine Testgrabung durch, die das Arbeitsamt Schwandorf und die Verwaltungsgemeinschaft Nabburg dankenswerterweise unterstützten (Abb. 106). Da man die Obstbäume schonen wollte, wurden zunächst mit einem Hydraulikbagger drei Suchschnitte ausgehoben. Anfangs zeigten sich nur unscheinbare Bodenverfärbungen, aber nachdem sie einige Tage Witterungsein-

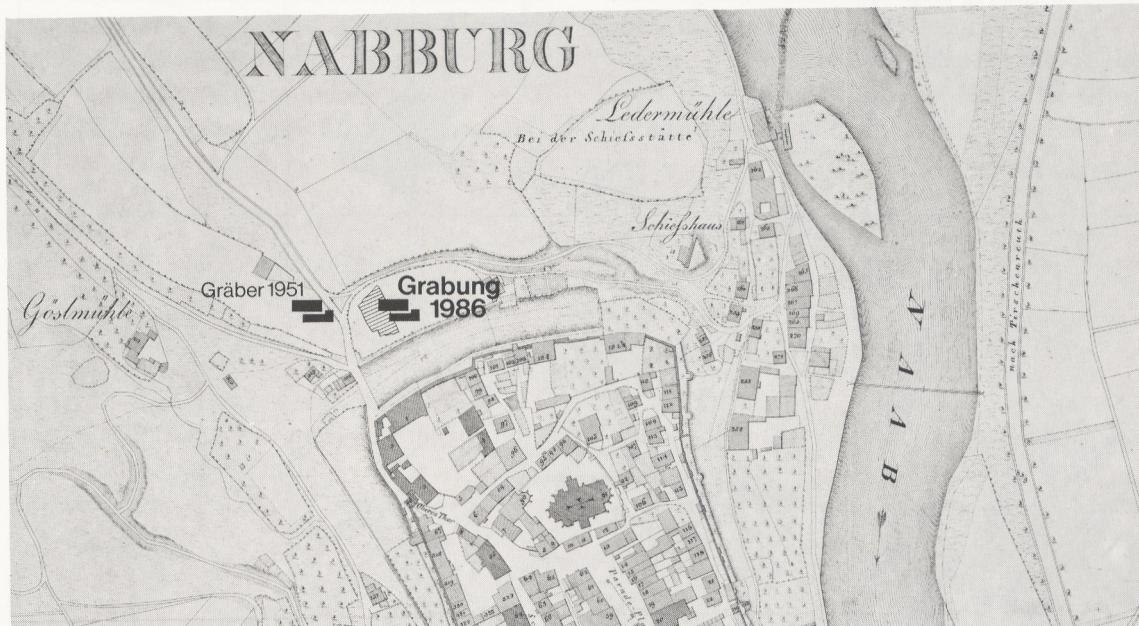
flüssen ausgesetzt waren, kamen mehr oder weniger schwache Verfärbungen zum Vorschein. Anschließend arbeiteten wir mit dem Spaten in den Suchschnitten und trugen die Zwischenpartien flächig ab, so daß sich ein weitgehend zusammenhängendes Grabungsareal von ca. 500 m² ergab (Abb. 108).

Die Skelettreste waren leider außerordentlich schlecht erhalten. In dem kalkarmen Verwitterungsgrus des anstehenden Granits hatten sich zarte Knochen wie Rippen, Finger oder Fußzehen fast vollständig aufgelöst. So konnten bei der Bestattung in Objekt 12 nur noch wenige Zahnkronen und ein Eisenmesser in einer Verfärbung beobachtet werden.

scheinen die neu entdeckten Bestattungen und die etwa 60 m entfernte Fundstelle von 1951 zu einem größeren Reihengräberfriedhof zu gehören, der leider schon von alten Wegen und Straßen durchschnitten ist.

Die geborgenen Beigaben, darunter ein mit Wellenbändern verziertes Tongefäß und Reihenperlen aus gelbem, blauem und entfärbtem Glas (Abb. 107), sind zwar bescheiden, aber recht typisch für die späten Reihengräber des 8. und 9. Jahrhunderts. Die Eisengegenstände, wohl überwiegend Messer, lassen sich erst nach der Restaurierung näher beurteilen.

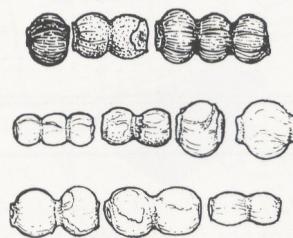
Die Notgrabung von 1986 ergab einige neue, für die frühe Geschichte von Nabburg auf-



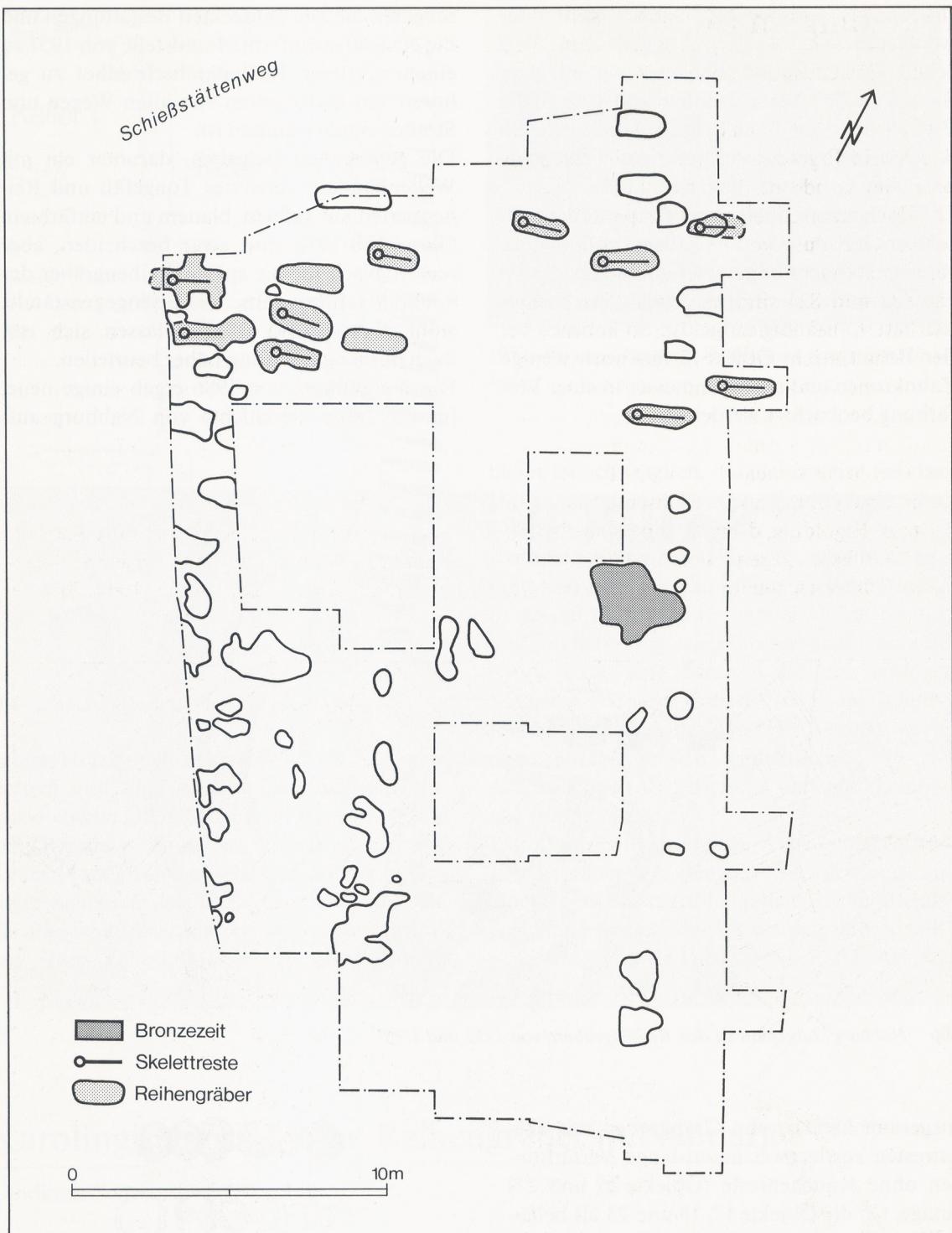
106 Nabburg. Lageplan zu den Reihengräbern von 1951 und 1986.

Insgesamt kamen zehn Grabgruben mit Skelettresten sowie zwei mannlange Verfärbungen ohne Knochenreste (Objekte 26 und 27) zutage. Ob die Objekte 17, 18 und 23 als beigabenlose Bestattungen anzusehen sind, bleibt unklar. Da sich im teilweise tiefgründigen Humus auch frühmittelalterliche Gefäßscherben fanden, dürften einige Gräber bereits beim Ausheben von Baumlöchern zerstört worden sein.

Die Gräber bilden im Nordteil der Grabungsfläche eine geschlossene Gruppe. Südlich der Gräber 4, 30 und 31 wurden nur einige vorgeschichtliche Gruben oder unregelmäßige, nicht datierbare Verfärbungen aufgedeckt. Somit



107 Nabburg, Grab 40. Glasperlen. Maßstab 1:1.



schlußreiche Bodenfunde. So dürfte der Reihengräberfriedhof des frühen Mittelalters im Norden der Altstadt eine beachtliche Ausdehnung gehabt haben, was eine zentrale Funktion des Ortes andeutet. Da große Teile des Friedhofareals bereits überbaut sind, wird es allerdings schwierig sein, weitere Gräber zu bergen.

R. Koch

108 Nabburg. Plan der Ausgrabung 1986.